

# DAS GRABSCHEN, FUMMELN UND BETATSCHEN

Die Theatergruppe der Uni Kaiserslautern präsentiert die Komödie „Happy“ von Doris Dörrie

VON UNSEREM MITARBEITER  
ANDREAS ERB

► Voll gut drauf sind sie. Echt super fühlen sie sich. Ihnen geht's so richtig prima. Alles ist total happy. Zumindest nach außen hin demonstrieren die drei Pärchen Dylan und Charlotte, Anette und Boris, Felix und Emilia eine strahlende Fassade. Richtig Lust hat allerdings keiner von ihnen auf das gemeinsame Abendessen mit seinen „Freunden“, und schließlich endet die Verabredung auch noch mit einem Eklat.

Am Donnerstagabend feierte die Komödie „Happy“ von Doris Dörrie in einer gemeinsamen Inszenierung der Uni-Theatergruppe im Audimax der Kaiserslauterer Universität Premiere. Das Dörrie-Stück wurde 2002 von der Autorin selbst unter dem veränderten Titel „Nackt“ mit den Schauspielern Jürgen Vogel, Heike Makatsch und Benno Führmann in den Hauptrollen verfilmt.

Seine Handlung: Während der Abend dahinplätschert und sich die Weibchen mit netten Komplimenten anzicken, versuchen sich die männlichen Alphetierchen mit ihren neuesten Statussymbolen, modernen Mobil-



Der Eklat beim Abendessen mit den „Freunden“: die Theater AG der Uni Kaiserslautern im Dörrie-Stück „Happy“, in dieser Szene mit Dylan (Dirk Witthaut) und Charlotte (Hannah Markwig).

—FOTO: VIEW

telefonen, gegenseitig zu übertrumpfen. Und weil doch jeder so total glücklich und unglaublich zufrieden ist mit seinem Leben, lassen sich Dylan, Charlotte, Boris und Anette von Felix zu einer Wette provozieren: Mit verbundenen Augen wollen sie den nackten Körper des jeweiligen Partners ertasten. Also wird gegrabscht, gefummelt und betatscht, was das Zeug hält - und tatsächlich: Dylan (verkörpert von Dirk Witthaut) erkennt seine Charlotte (Hannah Markwig), Boris (Andreas Görlich) seine Anette (Anne Görtz).

Felix (Simon Stoll) und Emilia (Parya Memar) nehmen an dem Spiel nicht teil, weil sie frisch getrennt sind. Sie sollen jedoch als Schiedsrichter fungieren. Um die Wette zu gewinnen, manipuliert Felix das Ergebnis: Noch bevor die Grabscher ihre Augenbinde abnehmen dürfen, vertauscht er die sich gegenüberstehenden Partner, es scheint also, als hätten sie sich gegenseitig nicht erkannt. Damit eskaliert die Situation.

Mit einer engagierten Leistung gelingt es den Akteuren, die charakterlichen Facetten ihrer Figuren auszu-leuchten. Besonders Stoll beeindruckt mit seiner Interpretation eines zynisch-sarkastischen Felix. Zudem kon-

trastiert das dreigeteilte Bühnenbild von Ingrid Greff die jeweiligen Lebenswelten der drei Paare und macht deren Motive transparent. Die Inszenierung vermag es, die humoristischen Elemente des Stücks pointiert herauszuarbeiten und zugleich tiefsinnige Dialoge um Körperlichkeit, Liebe und Einsamkeit ernsthaft darzustellen. Mutig ist es von der Laienspielgruppe vor allem, im wahrsten Wortsinn die Hosen herunterzulassen.

Da fällt es weniger ins Gewicht, dass die etwa dreistündige Inszenierung einige Längen hat, bis es zum finalen Eklat kommt, der letztendlich wie ein reinigendes Gewitter wirkt: Unterschwellige Konflikte treten hervor, verkrustete Beziehungsmuster brechen auf, und die Partner sprechen endlich wieder miteinander, hören sich gegenseitig zu. Selbst Felix und Emilia nähern sich einander nochmals an. Ein Happy End?

## INFO

— Weitere Aufführungstermine gibt es am Montag, 11. Juli, und Donnerstag, 14. Juli, jeweils ab 20 Uhr im Uni-Audimax (Gebäude 42). Karten gibt es an der Abendkasse.